

Kirchberg a.d. Jagst, 6.7.2024

PRESSEMITTEILUNG

VII. World Organic Forum auf Schloss Kirchberg/Jagst: Zukunftslösungen für nachhaltige und klimaresiliente Landnutzungssysteme

World Organic Forum auf Schloss Kirchberg diskutierten mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit über 50 Referierenden über Lösungen für die Lebensmittelproduktion der Zukunft. Die zahlreichen Gäste aus aller Welt waren sich in der guten Gesprächsatmosphäre einig, dass nicht das eine oder das andere Konzept die Antwort auf alle Fragen sein kann, sondern eine zukunftsfähige Synthese hieraus.

Zur Diskussion standen der ökologische, der regenerative und der agrarökologische Landbau. Was im deutschsprachigen Raum und in Europa als zertifizierte und stark reglementierte Bioproduktion, als Revitalisierung der Böden und als nachhaltiger Umbau des gesamten Agrar- und Ernährungssystems verstanden wird, ist für Fachleute in anderen Ländern nicht so trennscharf. Für sie verschwimmen die Unterschiede zwischen den einzelnen Schlagworten. Für Rudolf Bühler, Initiator des Forums und Vorsitzender der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH), steht ein Aspekt im Vordergrund: „Zukünftige Ernährungssysteme können nur lebensfähig sein, wenn sie auf Grundlage der natürlichen Ressourcen basieren, die Natur bewirtschaften und nicht verwirtschaften.“ Bioprodukte vermeiden den Einsatz von Chemikalien, sind aber mehr: „Biologische Landwirtschaft muss vermehrt zu klimafreundlicher landwirtschaftlicher Praxis führen.“ Dabei reichen die bisherigen ökologischen Praktiken nicht aus: „Bio muss mehr sein. Bio muss weitere Konzepte erfüllen, wie wir sie seit einiger Zeit aus der agrarökologischen und regenerativen Bewegung kennen“. Rudolf Bühler will das Biologische mit dem Regenerativen verbinden. „Das muss unser Fokus und unser Ziel für zukünftige Lösungen sein: Der zertifizierte ökologische Landbau als Basismodell, inklusive der wertvollen regenerativen Praktiken und agrarökologischen Lösungen, um zu nachhaltigen zukünftigen Ernährungssystemen zu kommen.“ Er ist sich sicher, dass alle Teilnehmenden des Forums den gleichen Traum haben: „Wir wollen für eine bessere Welt kämpfen, Frieden mit der Natur, Frieden zwischen den Menschen – lasst es uns tun!“

In einer Abschlussdiskussion, moderiert von Josefine Herz, Organisatorin der gastgebenden Akademie Schloss Kirchberg/Jagst, fassten einige Referenten ihre Eindrücke zusammen.

Der Kanadier Jean-Martin Fortier, der mit seinen Büchern über den Anbau und die Direktvermarktung von Biogemüse die Branche grundlegend verändert hat, ist der Meinung, dass die Unterschiede zwischen den Begriffen überwunden werden müssen. „Es ist wirklich wichtig, dass wir in Zukunft für die Bewegung und das, wofür sie steht, kämpfen.“ Dazu gehören viele Aspekte: Ein gesunder Boden ist für ihn im wahrsten Sinne des Wortes die Basis des Biolandbaus. Es zählt aber auch die Zusammenarbeit, der Respekt untereinander, das Zuhören und gegenseitige Ermutigen. „Wir sind eine große Bewegung, wir müssen einfach am Thema Bio dranbleiben und dürfen uns nicht spalten lassen“. Jean-Martin Fortier betonte, dass die Biobauern „eine starke Stimme gegen die großen Konzerne sein müssen, die versuchen, die Bio-Branche zu übernehmen“.

Nora Taleb hat mit landwirtschaftlichen Genossenschaften auf der ganzen Welt zusammengearbeitet. „Ich kämpfe für das richtige Ernährungssystem, und das sollte biologisch sein.“ Sie freut sich auf den Prozess, in dem die Stärken jedes Ansatzes herausgearbeitet werden und nicht sofort ein Kompromiss gefunden wird. Sonst würde man sich auf etwas einigen, mit dem man nicht einverstanden ist, nur weil man sich verständigen will. Dazu müssen Menschen zusammenkommen und sich ehrlich austauschen, so wie beim World Organic Forum. „Ich danke den Organisatoren um Rudolf Bühler für den Raum, den sie uns für diese Diskussion gegeben haben.“

Liebe und Freude sind für die Französin Charlotte Dufour wichtiger als materieller Wohlstand. Sie arbeitet weltweit im Bereich Lebensmittelsysteme und Ernährung. Sie plädiert dafür, auf die Natur zu hören: „Die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, sind so komplex, dass wir sie nicht allein mit unserem rationalen Verstand lösen können. Wir müssen die Weisheit der Natur anzapfen und uns von ihr leiten lassen.“ Menschen seien in Kirchberg zusammengekommen. Sie sind bescheiden, wollen gemeinsam lernen und wachsen. Viele Bauern auf der ganzen Welt leiden unter einem Mangel an Würde und Respekt. „Wie können wir sie einladen, unseren Weg mitzugehen?“

Genau das ist der Ansatz von Lauren Tucker. Sie konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Weiterentwicklung des Lebensmittelsystems und hat dafür ein Innovationszentrum in Kalifornien gegründet: „Wir müssen die Chance nutzen, Gespräche zu führen und eine Versöhnung zu erreichen, um ein Lebensmittelsystem zu schaffen, das allen Lebewesen, den Tieren, dem Land, den Menschen, der Kultur und unseren einzigartigen Orten gerecht wird.“ Sie möchte die Energie des World Organic Forum („Es war eine anregende Konferenz.“) nutzen, um den Austausch fortzusetzen und „etwas für die Zukunft zu leisten“.

Der Leiter der Akademie Schloss Kirchberg/Jagst, Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, fasste seine Eindrücke der Tagung sehr emotional zusammen: „Wir mögen es, den Boden zu spüren und zu riechen. Wenn wir Landwirtschaft betreiben, hören und fühlen wir gerne Tiere“. Auf diese Weise „haben wir eine tiefe Beziehung zu allen Lebensformen“. Er habe die Energie während des Forums gespürt, „fast wie ein lebendiges Bewusstsein“. Es sei die Entscheidung aller Teilnehmenden, „uns für ein zukünftiges Ernährungssystem zu entscheiden, das unsere Umwelt lebensfähig hält“. Er wolle dafür die Perspektive ändern: „Es geht nicht darum, dass wir die Welt heilen, sondern dass die Welt sich selbst heilt und uns erlaubt, Teil dieses Prozesses zu sein“. Die Gäste sollten sich an die gute Atmosphäre erinnern, „nehmt diese friedliche Dankbarkeit, die Energie, die Liebe und die Toleranz mit nach Hause“.

Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich an:

Akademie für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Thorsten Hiller

Festnetznummer +49 7952/6224

E-Mail-Adresse: thorsten.hiller@thak.de

E-Mail: akademie@hdb-stiftung.com

<https://www.schloss-kirchberg-jagst.de/akademie>

Die Akademie für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Kirchberg (kurz: Akademie Schloss Kirchberg) wird getragen von der Stiftung Haus der Bauern. Die gemeinnützige und mildtätige Stiftung wurde im Jahr 2012 gegründet. Sie ist das Sozialwerk und die soziopolitische Stiftung der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, einem Zusammenschluss von 1.560 Bauernhöfen aus der Region Hohenlohe in Baden-Württemberg. Die Stiftung Haus der Bauern engagiert sich für Freiheit, Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit für die bäuerliche und ländliche Bevölkerung. Sie ist den Prinzipien von nachhaltigem Handeln und zukunftsfähigem Wirtschaften verpflichtet. Über ihren Einsatz für die heimische ländliche Bevölkerung hinaus engagiert sich die Stiftung für die Durchsetzung fundamentaler demokratischer Rechte indigener Bevölkerungen in ländlichen Regionen weltweit.